

hat, bisher der Fall gewesen ist, ich meine die Kenntniß der Naturwissenschaften. Ganz gewiß sind gerade die Naturwissenschaften gegenwärtig Das, was für jeden Menschen unumgänglich nothwendig zu wissen ist, und von denen ein Jeder sich so viel, als möglich Kenntnisse erwerben muß, sobald er überhaupt auf den Namen eines gebildeten Menschen Anspruch machen will oder im praktischen Leben irgend ein Geschäft betreibt. Es kann mir natürlich nicht einfallen, zu verlangen, daß der Lehrer auf dem Seminare gewissermaßen zu einem Naturforscher ausgebildet werde. Meine Herren! Das Gebiet der Naturwissenschaften ist so unendlich, daß das längste Menschenleben nicht ausreicht, sich mit der kleinsten Disciplin dieses Gebietes in erschöpfender Weise zu beschäftigen, und die Bemühungen eines Menschenlebens in dieser Richtung sind zu vergleichen mit den Bemühungen einer Eintagsfliege, welche sich vermißt, den Straßburger Münster auszumessen und nachdem sie eine kleine Fensterscheibe gemessen, von ihrem Werke absteht; trotzdem aber werden Sie mir zugeben, daß eigentlich die Unkenntniß mit den Naturwissenschaften in der Bevölkerung sehr verbreitet ist und zwar nicht bloß unter solchen Leuten, die zu ihrer Rechtfertigung sagen können: in unserer Schulzeit wurde dies noch nicht gelehrt, sondern auch unter den jungen Leuten. Ich glaube, der Mensch hat es unbedingt nöthig, Das zu kennen, in welchem, durch welches und mit welchem er lebt und existirt. Vergleiche ich nun die Zahl der Stunden, welche der Naturwissenschaft auf dem Seminare gewidmet werden, mit denjenigen anderer Lehrdisciplinen, so finde ich, daß wenigstens in dem Seminare, was ich nur anführen kann, weil mir der Stundenplan nur von demselben vorliegt, im Durchschnitt wöchentlich auf jede Klasse 37 Lehrstunden kommen und von diesen wöchentlich nur 2 Stunden in jeder Klasse auf die Naturwissenschaften. Meine Herren! Das ist ein Verhältniß, wie 1 zu 18 und das ist mir, offen gestanden, zu wenig. Ich finde ferner, daß die Vertheilung der Lehrstunden für die Naturwissenschaften eine eigenthümliche ist; denn wie schon der Herr Berechner Dr. Hahn erwähnte, ist in Bezug auf Naturgeschichte und Naturkunde die Vertheilung so, daß die niedrigsten Klassen Naturgeschichte haben, während die mittelsten Naturkunde haben, da doch die Naturkunde Einleitung in die gesammten Naturwissenschaften ist, also das Erste sein sollte. Die Naturgeschichte beschäftigt sich mit den einzelnen Disciplinen der Naturwissenschaften, z. B. Zoologie, Botanik, Mineralogie und kann erst nach der Einleitung kommen. Die beiden höheren Klassen haben weder Naturkunde, noch Naturgeschichte, sondern bloß 2 Lehrstunden und diese beschränken sich auf Physik. Ich weiß nicht, meine Herren, ob es nicht nothwendig ist, gerade bei einer solchen Wissenschaft, wie die Physik, die für das praktische Leben heutzutage immer mehr Bedeutung gewinnt, daß schon die niederen Klassen in dieser Disciplin sich

Kenntnisse erwerben. Ich kann nicht glauben, daß die Zeit, welche die Seminaristen in beiden höheren Klassen darauf verwenden, hinreicht, um einigermaßen die nothwendigsten Kenntnisse in dieser Wissenschaft sich anzueignen, und dann fehlt eine Wissenschaft im Stundenplane, die ebenso nothwendig ist, wie die Physik, ganz, das ist die Chemie. Die Lehrer brauchen nicht gerade Chemiker zu werden; aber einige Kenntnisse in der Chemie verlange ich von Demjenigen, der als Lehrer thätig sein will. Ich glaube, die Chemie ist ebenso wichtig, wie die Physik, mag man nun Landwirth oder Fabrikant sein oder irgend ein Gewerbe treiben. Diese beiden Zweige der Naturwissenschaft sind jedem Menschen heutzutage nothwendig. Ich weiß recht gut, welche Vorwürfe den Naturwissenschaften von gewisser Seite gemacht werden; ich werde darauf Nichts erwidern. Meine Glaube ist, daß, was Gott geschaffen hat, wohl werth sei, daß es der Mensch kennen lerne und daß er nach Möglichkeit sich eingehende Kenntniß davon erwerbe, am allermeisten der Mensch, der als Lehrer berufen ist, die Jugend zu bilden.

Königl. Commissar Geh. Kirchenrath Dr. Gilbert: Die hohe Kammer gestatte mir nur noch ein kurzes Wort, damit über den Lehrplan in den Seminaren keine falsche Meinung entstehe. Der Lehrplan der Seminare richtete sich natürlich nach der Zahl der Klassen und nach den Lehrkräften, die zu Gebote standen. Das Ministerium hat die Seminare mit einem Director, zwei, höchstens drei Oberlehrern und keinem Hilfsseminarlehrer übernommen. Im Laufe der Jahre sind mit Hilfe der Verwilligungen der hohen Kammern mehr und mehr Lehrer angestellt und es ist demgemäß der Lehrplan erweitert worden. Einen Abschluß gefunden hat die Seminarorganisation namentlich in Bezug auf die Erweiterung des Unterrichts erst durch den letzten Landtag, welcher die Mittel gewährt hat, außer dem Seminardirector und dem Seminarhilfslehrer sieben ordentliche Oberlehrer anzustellen. Es ist darauf nur vorläufig ein Normalstundenplan herausgegeben und die Seminare sind angewiesen worden, ein Jahr lang nach diesem Normalstundenplane zu lehren. Da ein Theil der Seminare den Unterrichtscursus zu Michaelis anfängt, so hat eben erst zu Michaelis dieses Jahres die zweite Hälfte der Seminare diesen Jahreskursus mit vermehrten Lehrkräften nach dem Normalstundenplan beendigt. Es wird nun im Laufe dieses Jahres eine vollständige Lehrordnung so, wie sie z. B. in dem Regulative für Realschulen enthalten ist, auch für die Seminare entworfen werden, in welcher für einen jeden Lehrgegenstand anzugeben sein wird, was das Ziel jeder Klasse und das Endziel des Unterrichts ist. Dann wird die hohe Kammer vollständig in der Lage sein, beurtheilen zu können, was wir in unseren Seminaren in Bezug auf die Lehrerausbildung wollen und fordern. Bis dahin, bitte ich ergebenst, das Urtheil